Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 20

Artikel: Das Finanzgenie
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-602614

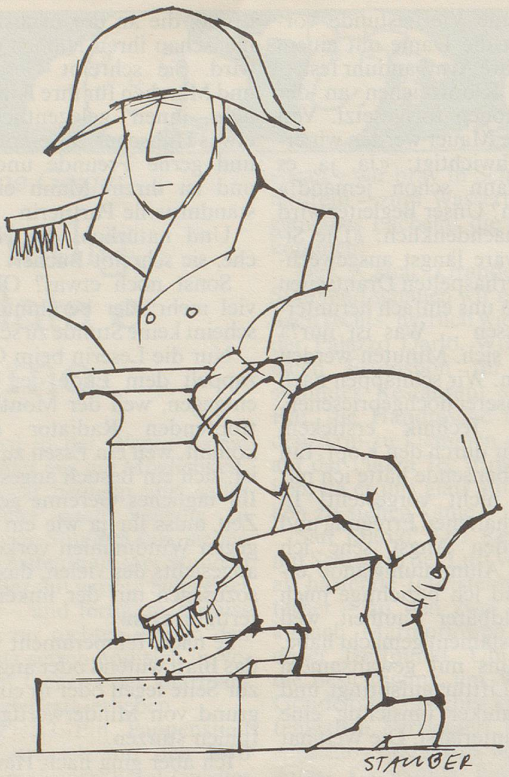
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



HANS DERENDINGER

Einfälle und Ausfälle

Sich selbst zu finden und dabei die andern zu verlieren, ist ein fragwürdiger Tausch.

Die Sackgasse hat den Vorteil, dass wir auf dem Rückweg die Kehrseite der Dinge kennenlernen.

Ein alter Mann ist kein Versprechen mehr. Aber es bleibt ihm die Möglichkeit, zu halten, was er nicht verspricht.

Mit sechzig begann er endlich, seine Vergangenheit zu planen.

Welch ein Glück, dass man mit zunehmenden Jahren die Nebengeräusche der kleinen und der grossen Welt immer wie schlechter hört!

Die Weisheit des Alters besteht darin, sich mehr den stilleren Dummheiten zuzuwenden.

Wegweiser

Wenn Kommunisten «Hände weg von ...» schreien, dann meinen sie natürlich nie die roten Hände, die sie selber bereits dran und drin haben ... *Boris*

Das Finanzgenie

«Wie machst du es, dass du immer Geld hast?»

«Ich zahle einfach nie alte Schulden.»

«Und was ist denn mit den neuen Schulden?»

«Ich lasse sie einfach alt werden.» *Hege*

Verkanntes talnet

An einem Mustermessestand mit all den vor allem für junge, vorwitzige Finger so verlockenden Schreibmaschinen hinterliess einer buchstäblich folgende Botschaft:

hier schrieb einkleines talnet
auf dieser maschine
ich will jetzt meinen namen
nicht veröfentlichen
da ich wirklich keine zeitmehr
habe um die ständigen
autogrammwünsch
zu erliedigen

Endlich ein talnet, das sich nicht überschätzt! *Boris*

Konsequenztraining

Wenn nicht wahr, ist's sicher witzig nachempfunden! Ein Farmer in den USA soll einem Autohändler eine Kuh geliefert haben, samt folgender Rechnung:

«Kuh (Grundpreis, Sparmodell) 100; zweifarbig (schwarz und weiss, Spezialdesign) 45; Magen in vierfacher Ausführung 75; echtes Rindsleder 125; Behälter für Produktspeicherung 60; Zapfhähne (vier) 40; Hörner (zwei) 15; Fliegenwedel (halbautomatisch) 35; Düngevorrichtung (automatisch) 45. Total Kuh in der gewünschten Ausführung: 540 Dollar.» *Boris*

Perfektionsbremse

Aufforderung an die Frühsendungen betreuenden Radiosprecher:

Bietet in jeder zweiten Zeitansage und jeder dritten Nachricht einen saftigen Versprecher. Vielen aufmerksamen Hörern und Nörgelern ist der ganze Tag verdorben, wenn sie nicht rechtzeitig mit Fehlleistungen eingedeckt werden! *pin*

E. H. Steenken

Sie zeichnen, malen, bildhauern nicht?

Frau Denise war sichtlich erstaunt, als sie mir anlässlich eines Besuches in ihrem Hause die obige Frage stellte. Eine Antwort wartete sie gar nicht ab, denn sie war eifrig am Kneten eines Lehmwürfels.

«Ich dichte», wagte ich schlicht zu sagen.

«Das bringt doch nichts ein!»

Ich schwieg betroffen, denn es stimmte, was sie sagte.

Der Würfel gewann mehr und mehr die Form eines kleinen Mehlsacks. Ihm setzte Frau Denise einen winzigen Kopf auf, der an den einer Ratte denken liess.

«Gefällt es Ihnen?»

«Ich nehme an, es handelt sich um ein Experiment.»

«Wo denken Sie hin, es ist eine vollgültige Schöpfung – wie das Bild dort überm Tisch, gemalt von meinem Mann, interessant nicht?»

Ich nickte verlegen. Es handelte sich um ein kindlich gemaltes Bauernhaus mit violetten Läden. Es schien zu schweben.

«Es ist nett, wenn eine Familie sich betätigt», sagte ich.

«Nur um nebenbei zu verdienen», sagte Frau Denise streng. «Unsere Produktion geht in drei Tagen weg, um danach ausgestellt zu werden. Mein Söhnchen hat bereits mit seinem Kasten eine Einladung gedruckt, sehen Sie hier.»

«Ein erster Versuch», denke ich, als ich das schief gesetzte Elaborat betrachtete.

«Keineswegs, um die Entwürfe von Hans-Adelbert reisst man sich. Mir scheint, Sie haben überhaupt keine Ahnung, was im Lande vorgeht. Die Zeit der verkannten Naiv- und Laienmaler ist jetzt gekommen. Kunst für alle und zu angepassten Preisen! Wir stellen im letzten Krachen aus, verschmähen weder den Salon eines Dorfcoiffeurs noch den Tante-Emma-Laden, wenn nur ein Stück Wand frei ist. Unser Hausmeister, der seine Kreationen in Holzplatten einbrennt, hat seine ganze Exposischen im Hotel ‹Zur Krähe› innerhalb von sieben Tagen verkauft!»

«Und die echten Künstler, ich meine die ... sagen wir einmal etwas zu sagen haben?»

Frau Denise hatte ein schrilles Lachen. «Da gibt es keine Unterschiede mehr, das ist heute alles gleich, wichtig ist die Produktion ...»

«Am laufenden Band ...?»

«Genau.»